

# Weinbau im Bergkanton Glarus

## Chancen und Herausforderungen

### Eine Zusammenfassung

#### Einleitung

Die Schweiz umfasst ca. 15'000 Hektar Rebfläche, wovon 2'650 Hektar auf die Deutschschweiz entfallen. Zwischen den beiden für Weinbau bekannten Kantonen, Zürich und Graubünden, liegt der Kanton Glarus. Umgeben von Bergen mit einer Höhe von bis zu 3'610 Meter über Meer (Tödi) zieht sich das Tal am westlichen Ende des Walensee in Richtung Süden. Das Tal ist nur gegen Norden offen. Die Gesamtfläche des Kantons Glarus entspricht mit 69'000 Hektar der Rebfläche der Côtes du Rhône. Vielmehr als mit Weinbau wird der Kanton als Wander- und Wintersportregion wahrgenommen.

Die grossen Höhenunterschiede und topografischen Gegebenheiten widerspiegeln sich im Klima. Es wechselt innerhalb weniger Kilometer von mild, am Walensee, wo südliche Flora zu finden ist, zu hochalpin mit vergletscherten Berggipfeln. Ein weiterer Klimafaktor ist der Föhn, durch dessen Einfluss Temperaturrekorde gemessen werden können. Die Niederschläge liegen durchschnittlich bei knapp 1500 mm im Jahr.

Mit einer Rebfläche von 2.4 Hektar ist der Kanton Glarus gemäss «Swiss Wine» der kleinste Weinbau Kanton der Schweiz. Diese 2.4 Hektaren verteilen sich auf 5 Parzellen im ganzen Kanton. Der grösste und wohl bekannteste Glarner Rebberg, welcher ca. 1.9 Hektar umfasst, liegt in Niederurnen, ganz im Norden des Tals. Die anderen Rebberge befinden sich in Richtung Süden, in Mollis, Glarus, Ennenda und Schwanden. Sämtliche Winzer bewirtschaften Ihre Rebberge als Hobby und lassen ihre Trauben in verschiedenen Lohnkellereien in der Ostschweiz vinifizieren.

#### Fragestellung

Mit dem Gedanken an die voranschreitende Klimaerwärmung waren folgende Fragestellungen das Ziel dieser Arbeit:

- Welchen Chancen und Herausforderungen wird der Glarner Weinbau in Zukunft ausgesetzt sein?
- Sind eine Weiterentwicklung und Steigerung der Rebfläche im Kanton Glarus möglich?
- Mit welchen Massnahmen kann der Glarner Weinbau weiterentwickelt werden?

Nebst diesen Fragestellungen werden in dieser Arbeit auch die Geschichte des Glarner Weinbaus sowie die fünf Weinberge im Kanton Steckbrief-mässig vorgestellt. Aufgrund der Tatsache, dass der Kanton Glarus nur eine sehr kleine Weinkultur hat, waren die Informationen aus den Glarner Geschichtsbüchern sehr spärlich. Deshalb standen Gespräche mit den Winzern im Vordergrund.

#### Methodik

Zur Ausarbeitung der Fragestellung wurde eine SWOT-Analyse erstellt. Dabei wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Glarner Weinbaus definiert. Die Grundlage dieser Definitionen bilden sowohl eine Umfrage bei den Glarner Winzern, als auch ein Gespräch mit dem Präsidenten des Branchenverband Deutschschweizer Wein und dem Amt für Landwirtschaft des Kantons Glarus. Mit den Ergebnissen der SWOT-Analyse wurde eine Key-Issue-Matrix erstellt. Dazu wurden sämtliche Stärken und Schwächen sowohl den Chancen, als auch den Risiken gegenübergestellt und daraus mögliche Strategien erarbeitet.

## Resultate

Die SWOT-Analyse zeigte, dass ein stabiler und treuer Kundenstamm mit guten Kundenbeziehungen sowie die Herstellung von soliden Weissweinen zu den Stärken der Winzer im Kanton gehören. Die bedeutendsten Schwächen sind zum einen schwierig zu bewirtschaftende Flächen, die klimabedingten Rebkrankheiten sowie der fehlende Zusammenhalt unter den Winzern und das schlechte Image der Weine von früher. In vielen Kleinstbetrieben ist die Nachfolgeregelung ein Problem, was in Kombination mit der «Generation Z», die mehr Freizeit möchte, eine Gefahr darstellt. Des Weiteren müssen Gefahren von Rebkrankheiten und -schädlingen sowie die Veränderungen der landwirtschaftlichen Gesetzgebung berücksichtigt werden. Die Chancen liegen bei der Klimaerwärmung, den Fortschritten in der Forschung (z.B. neue Rebsorten) und den technologischen Fortschritten der Bewirtschaftungstechnik. Ebenfalls Potenzial kann in der steigenden Nachfrage nach regionalen Produkten und Schaumwein gesehen werden.

Damit in Zukunft die Chancen genutzt und die Risiken vermindert werden können, müssen die Stärken gefördert und die Schwächen minimiert werden. Durch das Umsetzen der nachfolgenden Punkte ist es möglich, den Glarner Weinbau weiterentwickeln zu können:

1. Durch das Festlegen und Umsetzen einer Strategie für die Zukunft kann der Glarner Weinbau forciert werden. Dabei geht es vor allem um Überlegungen wie:
  - Wie soll der Glarner Wein positioniert werden?
  - Braucht es im Glarnerland Rotwein, obwohl die klimatischen Bedingungen eher für Weissweine prädestiniert sind?
  - Wäre es nicht sinnvoller, den Glarner Wein als Ganzes, mit ansprechender Menge zu vermarkten?
2. Die Bildung einer Vereinigung der Glarner Winzer kann ganzheitlich angesehen werden. Dadurch könnten gemeinsam Problemlösungen erarbeitet, Know-how ausgetauscht und Strategien für die zukünftige Positionierung festgelegt werden. So besteht die Möglichkeit, eine Qualitätssteigerung und eine erhöhte Strahlkraft der Glarner Weine zu erreichen.
3. Eine Weiterentwicklung in Bezug auf Anbau, Kelterung und Weinqualität kann nur durch eine Steigerung der (Teil-) Professionalisierung vorangetrieben werden. Durch eine gezielte Förderung des kantonalen Beratungsangebotes und dem Evaluieren von neuen Anbauflächen, könnte der Aufbau eines Glarner Kelterungsbetriebes in Betracht gezogen werden. Dadurch könnte besser und schneller auf die Mikrovinifikation von Kleinparzellen, oder auf gemeinsame Projekte der Glarner Winzer eingegangen werden. Als positiven Nebeneffekt dessen, wäre das Angebot an Führungen und Degustationen im Keller zu werten.

Abschliessend kann gesagt werden, dass der Weinbau im Kanton Glarus Potenzial zur Weiterentwicklung hat. Dazu braucht es Mut der Winzer zu einer Veränderung der jetzigen Situation sowie das gemeinsame Bedürfnis den Glarner Weinbau weiterzuentwickeln.